abzufangen, was schon aus dem regelmässigen Erscheinen der Vögel auf den Telegraphendrähten hervorgeht. Ob aber diese Vögel auch unter ganz unbeeinflussten Verhältnissen, d. h. wenn sie z. B. einer einzelnen Eusemia mitten im Walde begegnen, Jagd auf dieselbe machen würden, ist noch sehr die Frage. - Gewiss werden die Fliegenschnäpper ihnen genehme Schmetterlinge öfters fressen, doch kommt der von ihnen verursachte Verlust bei dem enormen Lepidopteren-Reichtum der Tropen nicht in Betracht, zumal da diese Vögel nur hin und wieder einen Falter fangen, denn ihre Hauptnahrung besteht wie nachgewiesen ist, aus kleinen und zarten Insekten anderer Ordnungen. Ich habe immer zugegeben, dass gewisse Vogelarten gelegentlich auch unter ganz normalen Verhältnissen etliche Schmetterlinge fangen, doch ist dieses Wegfangen bei der Menge der Lepidopteren für dieselbe bedeutungslos. Wie ich schon früher hervorhob, durch Beispiele bekräftigte und noch durch viele andere weiter stützen könnte, berichten fast alle Forscher, welche in den Tropen sammelten, dass dort wie hier zu Lande der Schmetterlingsverlust durch Vögel im Ganzen und im Verhältnis zur Zahl der Lepidopteren ein kaum in Betracht kommender sei. Natürlich gilt dies nur für die Jmagines, nicht aber für die früheren Entwicklungsstadien.

## Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

Schöne Aussichten für unsere diesjährige Exkursion! Der Moment war gekommen, um uns sowol an die französische, als auch an die italienische Regierung zu wenden, zur Erlangung der für den Besuch des befestigten Grenzgebietes nötigen Papiere, führten uns doch unsere heurigen Ausflüge immer hart an der französisch-italienischen Grenze hin und her und sogar mehrere Male über dieselbe hinüber und zwar in einer strategisch wichtigen Gegend, wo alles von Befestigungen, Forts und Militärstrassen starrt und wo deshalb die Behörden auf jeden Fremdling besouders argwöhnisch sind, da gefiel es den Herren Diplomaten, ein Bischen zu striken. Die italienischschweizerischen Beziehungen wurden abgebrochen und die beidseitigen Gesandten spazierten nach Hause; wo sollten wir jetzt unsere Papiere hernehmen? Was doch so einem rechtschaffenen Käferer das ganze Jahr hindurch für Sorgen erwachsen! Wetter, Seuchen. Krieg und die Diplomaten, alles kreuzt sein Pfade, Geduld, hiess es auch hier; warten wir ein wenig, bis sich die Wogen geglättet haben. So geschah es denn auch und nach vieler Geduld erhielten wir erst im allerletzten Momente die nötigen Schriften seitens des italienischen Kriegs- und Finanzminister's, nachdem uns kurz vorher das französische Ministerium des Innern mitgeteilt hatte, dass sie alle Behörden in den Teilen der Departements: Alpes maritimes, Hautes Alpes und Basses Alpes, welche wir auf unserer Reise berührten, von dem Auftauchen der beiden, "savants suisses" benachrichtigt und dieselben aufgefordert habe, ihnen mit Rat und Tat beizustehen. Ja, in Paris hat man denn doch den richtigen Respekt vor unserer Sippe über all den Sorgen der Politik noch nicht verloren. Also wohl ausgerüstet mit Papieren von 3 Regierungen, so dass wir uns wirklich selbst einbildeten, etwas mehr zu sein, als der gewöhnliche, die Eisenbahnwagen füllende Reisepöbel, brachen wir am 1. Juli abends 8 Uhr von meinem Wohnorte auf, Freund Dr. Steck vom Berner Museum und meine Wenigkeit und reisten wie letztes Jahr, bei dunkler Gewitternacht durch den St. Gotthard nach Turin, wo wir Mittags 11 Uhr aukamen:

Hier wurde gespeist und nachher begaben wir uns in's naturhistorische Museum, um, wenn möglich, die demselben vor Kurzem zugefallene Käfersammlung des verstorbenen, bekannten Entomologen Cavaliere Baudi di Selve zu sehen. Wir kamen aber gerade zur Mittagszeit zum Museum; dasselbe war geschlossen und eine am Eingange befindliche Glocke hätte anstatt der Custoden beinahe eine merkwürdigerweise im Museum wohnende Hebamme herbeigerufen, was wir gerade noch rechtzeitig bemerkten. Na, lassen wir die nur ruhig und warten wir ein Weilchen im Café nebenan bis das Museum wieder offen ist. Gesagt, getan und um 1 Uhr fanden wir uns wieder ein. Von dem Personal konnte uns aber Niemand Auskunft geben über die Baudi'sche Sammlung, da die Herren Professoren abwesend waren. Also spazierten wir sonst ein wenig in der zoologischen Abteilung umher und bewunderten die schöne Anordnung der überaus reichhaltigen Sammlung, besonders von Vögeln, musterten auch die aufgestellten entomologischen Schausammlungen, die namentlich reich an auffallenden Orthopteren sind, ein Zeichen, dass auf diesem Gebiete in Turin viel geleistet worden ist, während die Käfer, insbesondere die Caraben sehr armselig vertreten sind.

Fortsetzung folgt.

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: Meine Exkursion von 1902 131